

Entwurf - Protokoll der Auswertungsveranstaltung zum Gutachten für die externe Evaluierung der Studiengänge in der Fachrichtung Biologie am 16.05.2017

Ort / Zeit: Institut für Mathematik und Informatik, Fr.-Ludwig-Jahn-Str. 15a, SR 114; 12:30-13:50 Uhr
 Teilnehmende: Prof. Dr. Fleßa (Prorektor), Frau Hallex (Zentrales Prüfungsamt), Dr. Rief (Dezernent), Frau Schorsch (Statistik und Controlling), Hr. Prof. Dr. Liebscher (Studiendekan), Hr. Prof. Dr. Hildebrandt, Hr. Prof. Dr. Hammerschmidt, Fr. Prof. Dr. Riedel, Hr. Prof. Dr. Fischer, Hr. Prof. Dr. Kreyling, Hr. Prof. Dr. Gliesche, Hr. Prof. Dr. Gorke, Hr. Prof. Dr. Endlich, Dr. Peter Michalik, drei Studierendenvertreter
 Moderation: Dr. Fritsch (IQS)
 Protokoll: Elisabeth Müller, B. A. (wiss. Hilfskraft)

Der Ablauf der Auswertenden Veranstaltung Biologie wurde vorab wie folgt geplant:

1. Eröffnung (Prof. Hildebrandt)
2. Aufnahme des Gutachtens in der Fachrichtung Biologie und Entwicklungen seither (Prof. Hildebrandt)
3. kurze Würdigung des Gutachtens durch Rektorat (Prof. Fleßa)
4. kurze Würdigung des Gutachtens durch Fakultät (Prof. Liebscher)
5. Diskussion der Empfehlungen der Gutachter (ausgehend vom Fazit - Gutachten S. 12-13 - Moderation: Dr. Fritsch)
6. Ausblick

Prof. Hildebrandt eröffnet die auswertende Veranstaltung der externen Fachevaluation. Er verweist zunächst auf den hohen Anteil praxisbezogener Veranstaltungsformen wie Übungen und Praktika bei enger Betreuung als das besondere „Assett“ des Studienangebots der Biologie in Greifswald. Die Gutachtergruppe würdigte die hohe Studienqualität und hat entsprechend keine Auflagen benannt. Mit den Empfehlungen der Gutachtergruppe hat sich die Fachrichtung bereits auseinander gesetzt, so mit der Verfügbarkeit von Wahlmodulen in den Masterstudiengängen. Die vorgeschlagene Einführung eines Pflichtmoduls im MSc Biodiversität und Ökologie zur Abgrenzung vom MSc Landschaftsökologie und Naturschutz in der Außenwahrnehmung wurde allerdings verworfen. Die beiden Studiengänge seien auch nach Einschätzung aller Beteiligten und auch der Studierenden deutlich profiliert und voneinander abgrenzbar.

Prof. Fleßa fügt die Sicht des Rektorats hinzu. Mit Freude habe man auf einen besonders positiven Bericht geblickt. Man habe in der Biologie ein Bündel von sehr guten Studiengängen, das ziehe viele Studierende an. Die Institute sind hervorragend ausgestattet, aber es sei von Jahr zu Jahr eine Abwägung nötig, wie viele Studierende man aufnehmen könne. Prof. Liebscher, neu gewählter Studiendekan, würdigt das Gutachten aus Sicht der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät.

Auf die einzelnen Aspekte, die nach Einschätzung der Gutachter überprüft und ggf. verbessert werden sollen, wird im weiteren Verlauf der Veranstaltung wie folgt eingegangen:

- Weiterentwicklung der Internationalisierungsbemühungen

Es gibt bereits etliche englischsprachige Lehrveranstaltungen, z. B. ist der Masterstudiengang *Landscape Ecology and Nature Conservation* komplett auf Englisch. Dass das gesamte Studienangebot auf Englisch angeboten wird, ist aber nicht vorgesehen. Durch die polyvalente Verknüpfung der Lehrveranstaltungen ist das schwierig. Das englischsprachige Lehrangebot wird dennoch schrittweise weiter ausgebaut.

- Bearbeitung technisch-organisatorischer Probleme bei der Studien- und Prüfungsorganisation (Gesprächspartner: Frau Hallex)

Vertreter des Fachbereichs skizzieren den ihrer Meinung nach unangemessen hohen Verwaltungsaufwand bei der papierbasierten Bestellung der Prüfer sowie bei der Prüfungsadministration anhand der vom Zentralen Prüfungsamt bereit gestellten Listen der Kandidaten, die unhandlich und unübersichtlich seien. Die

Prüferbestellung müsse durch elektronische Wege vereinfacht und die Prüfungslisten müssten vereinheitlicht werden. Die Minimalforderung sei, dass die Prüfungslisten nach dem Namen der Kandidaten sortiert sei und nicht nach der Version der Prüfungsordnung. Probleme gebe es auch bei der Festlegung der Prüfungszeiträume. Frau Hallex bekräftigt, dass die Prüfungslisten vereinfacht werden sollen, verweist aber auf technische Probleme im Bereich LSF und POS. Sie begründet die aktuellen Vorgehensweisen mit dem Gebot der Rechtssicherheit. Sie verweist darauf, dass polyvalent genutzte Prüfungen mehrfach im System verbucht sind. Bestehende technische Probleme sollen durch jüngste Schulungen der Mitarbeiter des Prüfungsamts vermindert werden. Des Weiteren skizziert sie den Lösungsansatz, sog. Poolprüfungen im Prüfungssystem abzubilden. Diese setzen allerdings voraus, dass die polyvalent genutzte Prüfung in den verschiedenen Modulen gleichermaßen bezeichnet würde. Hierbei sei das Zentrale Prüfungsamt auf Unterstützung der Fachvertreter angewiesen. Prof. Fleßa regt die Erarbeitung von Lösungen in einer Arbeitsgruppe an. Zeitnah solle ermittelt werden, welche unterschiedlich bezeichneten Prüfungen ein und dasselbe bedeuten. IT-Probleme bei der Abbildung der Prüfungsordnungen im System POS sollten lösbar sein.

- Überprüfung der tatsächlichen Belastung, der Gründe für Studienabbruch und für längere Studienzeit insb. im BSc Biologie (Einführung von Werkzeugen der Qualitätssicherung: Workloaderhebung, Modul- und Studiengangsevaluation, Absolventenstudie)

Dr. Fritsch führt aus: Das Rektorat hat die IQS bereits im WS 2016/17 beauftragt, die "Werkzeuge der Qualitätssicherung" weiterzuentwickeln. Hochschulweite Studierendenbefragungen und die Beteiligung an der deutschlandweiten Absolventenstudie wurden eingestellt, da zu wenig konkrete und fachspezifische Ergebnisse gewonnen werden konnten. Eine Studiengangsevaluation mit Workloaderhebung könnte künftig aller zwei Jahre stattfinden. Erprobt wurde das Verfahren bereits in den Fächern Physik, Umweltwissenschaften und Slawistik. Die unispezifische Greifswalder Absolventenbefragung soll im Oktober 2017 starten. Die IQS wird sich zur fachspezifischen Umsetzung mit der Fachrichtung Biologie in Verbindung setzen.

Studierendenvertreter erkundigen sich nach dem Procedere der Auswahl der Veranstaltungen für die Lehrveranstaltungsevaluation. Die Auswahl wird durch die Fachrichtungsleitung in kollegialer Absprache getroffen. Die Studierenden wünschen ein Vorschlagsrecht auch der Studierenden.

- qualitätsorientierte Begrenzung der Überbuchung in den BSc-Studiengängen (Gesprächspartner: Dr. Rief, Frau Schorsch)

Prof. Hildebrand verweist auf den grundsätzlichen Zielkonflikt, nach dem zum einen möglichst viele Studierende an der Universität Greifswald studieren sollen, zum anderen aber die Qualität der einzelnen Lehrveranstaltungen durch Überbuchung gerade am Studienanfang nicht beeinträchtigt werden darf. Das Aushängeschild der Biologie in Greifswald sind definitiv die kleinen Lehrgruppen und die vielfältige praktische Ausbildung. Die Fachrichtung ist bestrebt, hier eine gewisse Planungssicherheit zu haben und eine massive Überbuchung der Studienplätze zu vermeiden, um die Qualitätsansprüche und die „Marke“ des Studiums der Biologie in Greifswald nicht zu gefährden.

Dr. Rief und Frau Schorsch weisen auf die Regularien der Lehrverpflichtungsverordnung und der Kapazitätsverordnung (KapVO) hin. Dabei müsse in der KapVO grundsätzlich mit den Standard-Lehrdeputaten gerechnet werden. Eine Minderung der Lehrdeputate bspw. für Funktionsstellen wie Fachstudienberater oder den Kustos des Zoologischen Museums sei grundsätzlich möglich, erfordere jedoch jeweils inhaltliche Begründungen im Einzelfall. Ein Automatismus der Lehrdeputatsreduktion gekoppelt an die jeweiligen Stellenbeschreibungen sei laut Vorgaben des Landes nicht statthaft. Zur Anpassung der rechnerischen Aufnahmekapazität wurden diese Anpassungen der Lehrdeputate kürzlich vorgenommen. Es gebe des Weiteren einen geringen Ermessensspielraum bei den Gruppengrößen in einzelnen Veranstaltungsarten, jedoch sei durch die polyvalente Nutzung der vieler Veranstaltungen der Handlungsspielraum für spezifische Regelungen in der Fachrichtung Biologie begrenzt.

Prof. Fleßa sieht in diesem Punkt noch weiteren Rede- und Klärungsbedarf zwischen Fachrichtung, Fakultätsleitung sowie Ref. Controlling und Statistik. Gefragt sei ein gemeinschaftliches Vorgehen beim Ausräumen im Kontext begrenzter Ressourcen.

- Sonstiges: Ergänzung von spezifischen beruflichen Fähigkeiten im Ausbildungsprofil insb. in den Studiengängen BSc Biologie, BSc Laök, MSc Biodiv und MSc Laök (Gutachten S. 3)

Die Fachvertreter sehen das Studium an der Universität Greifswald vielmehr als einen Bildungsgang denn als Berufsausbildung. Es gibt bereits einen sehr hohen Praxisanteil von etwa 50% in Form von Seminaren, Laborpraktika, Exkursionen und Übungen. Die Möglichkeiten zum Erwerb von faunistischen, floristischen und landschaftlichen Grundkenntnissen seien einmalig in Deutschland. Der Anspruch sei es, dass die Studierenden selbst tätig werden und durch eigenes Tun praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten im Studium erwerben. Da die praktischen Veranstaltungen insbesondere im Masterstudium auch an den Forschungs-(Groß)Geräten durchgeführt werden, begrenzt sich insbesondere hier die Teilnehmerzahl. Den Studierenden wird die Möglichkeit gegeben, sämtliche Gerätschaften in vollem Umfang zu nutzen.

Ausblick

Dr. Fritsch skizziert das weitere Vorgehen: Das Protokoll zur Auswertenden Veranstaltung wird im Umlaufverfahren abgestimmt. Die IQS wird nach Vorliegen des Protokolls den Akkreditierungsbericht für die einzelnen Studiengänge verfassen. Schwerwiegende Probleme scheint es nicht zu geben. Die Studienangebote erfüllen grundsätzlich die fachlichen und die formalen Qualitätsanforderungen. Allerdings hatte die Senatsstudienkommission bereits wiederholt die technische Modernisierung der Dokumente des Studiengangs BSc Humanbiologie gefordert, d. h. die Herstellung des Bezugs auf die Rahmenprüfungsordnung sowie die Zusammenfassung der Prüfungs- und der Studienordnung in einer Prüfungs- und Studienordnung.

Der Fachrichtungsleiter Prof. Hildebrandt wird bis März 2018 dem Prorektor und dem Studiendekan kurz Bericht erstatten, inwieweit die offenen Fragen und Aspekte weiterverfolgt wurden und vielleicht sogar Lösungen gefunden worden sind.

Prof. Hildebrandt dankt den Teilnehmenden und schließt die Veranstaltung um 13:50 Uhr.

Protokoll:

bestätigt:

.....
Elisabeth Müller, wiss. Hilfskraft

.....
Prof. Dr. Steffen Fleßa, Prorektor